

Zeche Gibraltar – Folterort der SA

Im Jahr 1925 wurde die Schachtanlage Gibraltar stillgelegt. Sieben Jahre später, auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise, nahm der rechtsgerichtete „Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten“ die leerstehenden Betriebsgebäude in Besitz und benannte sie nach Karl Duesterberg, dem Reichsvorsitzenden des „Stahlhelm“. In einem Teil des Gebäudekomplexes wurde ein Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes eingerichtet, in dem Arbeitslose mit so genannten Notstandsarbeiten beschäftigt wurden. Seit dem 8. März 1933 befand sich im "Duesterberg-Haus" ein Führerschulungslager des freiwilligen Arbeitsdienstes. Im Juni 1933 eröffnete die Bochumer SA-Standarte eine Führerschule auf Gibraltar.

Der westliche Gebäudekomplex wurde offensichtlich bereits Anfang 1933 kurz nach der so genannten „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten von der Bochumer SA-Standarte in Besitz genommen. Die SA nutzte die Gebäude sofort, um politische Gegner, insbesondere Sozialdemokraten, Kommunisten und Gewerkschafter rechtswidrig gefangen zu nehmen und hierher zu verschleppen. Insgesamt wurden hier auf dem ehemaligen Zechenareal ca. 250 Menschen ohne ordentliches Gerichtsverfahren inhaftiert, gefangen gehalten, zur Zwangsarbeit beim Bau einer SA-Führerschule auf dem Gelände gezwungen und schwer misshandelt. Inhaftiert im KZ Gibraltar waren u.a. Fritz Viktor, Vorsitzender der Ruhrknappschaft, Heinz Pöppe, Politiker der KPD und der Gemeindevorsteher August Bahrenberg (SPD), der am 3.5.1933 an den Folgen der Misshandlungen verstarb.

Hans Mugrauer (1899–1975), ein Bergmann und Gewerkschaftssekretär, berichtete: „Wem die Nazis ganz übel mitspielen wollten, den verschleppten sie nach Gibraltar – ... eine stillgelegte, kleine Schachtanlage, ... die als SA-Kaserne und Folterkammer genutzt wurde.“

Noch bevor in Deutschland Konzentrationslager offiziell eingerichtet wurden, war die ehemalige Zeche Gibraltar zu einem solchen Konzentrationslager geworden. Es wurde erst aufgelöst, als mit den Konzentrationslagern Börgermoor, Esterwegen, Dachau, Oranienburg und anderen das KZ-System institutionalisiert wurde und die verbliebenen Gefangenen in diese Lager überstellt wurden. Nur wenigen Insassen des Lagers Gibraltar gelang die Flucht.

Im Sommer 1933 wurden die Gefangenen von Gibraltar nach Börgermoor ins Emsland verschleppt, um dort ein Konzentrationslager aufzubauen. Die SA -Führerschule Gibraltar wurde von den Nazis im Juni 1933 mit einer pompösen Zeremonie eingeweiht.

Seit 1983 erinnert eine auf Initiative des ehemaligen Gibraltar-Häftlings Emil Schewenerdel errichtete Gedenktafel an das hier verübte Unrecht und das erlittene Leid.